

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Unbetrügliches Staats-Orackel, Durch welches Die
allerverborgenen Deseins und Chagrins Der
Vornehmsten Potentaten, Fürsten und Stände, In- und
ausserhalb Europa Ans Licht gestellet werden**

[S.l.], 1688

Das Orackel. Die Infantin aus Portugal

[urn:nbn:de:bsz:31-110224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110224)

Das Drackel.

Die Pohlen seynd so mit Louisen beladen / daß sie nicht
mehr davor marchiren können.

XVI.

Der König von Portugal Don Petro

Est bisher in Praparatorien zu seiner Heyraht sehr occupat gewesen/
und hat deswegen verschiedene Könige / welchen er sonst den Rang
disputiret / vor sich weg lassen müssen. Nachdem er aber seine neue Geo-
mahlin mit aller möglichsten Ehr. Bezeugung in seiner Residenz bewill-
kommet / so verfügte er sich zum Drackel / und sprach: Ich habe vermeinet/
daß ich meinem Reiche zum besten heyrahten / und solcher Gestalt verhin-
dern müsse / damit es nicht in frembde Hände kommen möge / zu dem Ende
habe ich mir auch eine Princessin von Hause Neuburg erwehlet / weil mich
Spanien versichert / daß sie von guter Art seyn / und wohl tragen sollen /
wenn sie recht gebauet und bestellet werden / o) der König von Frankreich
hat sich / so viel als möglich / bemühet / den Schluß des Himmels zu hinter-
treiben / und wieder zu trennen / was Gott von Ewigkeit zusammen gesü-
get hat. Er hätte mir so gern eine von seinen Töchtern angehangen /
und hat mir deswegen sehr avantageuse Vorschläge / ich habe mich aber
doch endlich resolviret / eine aus Teutschland zu hohlen. Meine Infantin
siehet ganz sauer darzu / daß ihr dadurch an der Hoffnung der Trone ein
ziemliches abgegangen. Aber ich habe meines Staats und Gewissens
halber nicht anders gekont. Ich bitte das Drackel demütig / wie viel
Sohne solich doch bekommen / und werde ich bey dieser Heyraht
glücklich oder unglücklich seyn?

Das Drackel.

Ja.

Die Infantin aus Portugal

War wegen der Heyraht des Königs / ihres Herrn Vaters ganz trost-
los / und indem sie fast nicht wuste / was sie vor Herzeleid anfangen
solte; so nahm sie ihre Zuflucht zur Devotion, gieng zum Drackel / und
nachdem sie etliche Zähren fallen lassen / hub sie ganz beweglich an zureden:
O wean die Königin / meine liebe Mama noch lebete / so hätte dieses alles
nicht geschehen sollen. Ich würde vielleicht vortlangst schon an einen groß
fer

o) Qu'elles sont sensiles & fructifères beaucoup, quand illes sont bien cultivées.

sen Prinz vermählet seyn. Aber zu viel oder zu wenig hats allezeit verhin-
dert/die Partien seynd entweder zu stark oder zu schwach gewesen. Wie
wirds nun mit mir armen Princessin werden? Ich hätte ja lieber in die
Armen eines Mannes/ als einer Stiefmutter fallen wollen. Sage mir/
als eine treue Mutter/ was sol ich anfangen?

Das Drackel.

Warte noch ein wenig; es trägt nicht alles

Land-Früchte.

XIX.

Der Prinz von Dranien.

Wolte das schöne Jagt-Wetter nicht gern versäumen/ beschwogen
kam er geschwinde zum Drackel gelauffen/ und sagte mehr nicht/ als
diese wenige Worte: Ich erwarte beständig/ wenn sich der Himmel ein-
mahl auf meine Seite wenden/ und den Wunsch/ den ich vor meines be-
drängten Volcks Erlösung thue/erhören werde. Ich hoffe/ die Zeit sol
mir endlich kommen/da ich die Sichel zur Erndte bringen werde/ und da
mich das elende Volk vor ihren Gesez-Geber ehren sol. Wenn werde ich
die Thore der verwüsteten Stadt aufrichten/und die Mauern wie-
derbauen/die anizo durch den Rach-Geist nieder gerissen seyn?

Das Drackel.

Dinnen einer Zeit/und einer halben Zeit/wenn Sechse den Schwanz un-
terwerths kehren/und nebens den Ringel wird zu sehen kommen (90)
so solt du trocknes Fusses durchs Meer gehen p) unterdessen wird ein
ehrlicher Theriacks-Mann die Anschläge deiner Feinde entdecken. q)

XIX.

Die Princessin von Dranien. Saget:

Wenn mir der Himmel einen Sohn gebe/ solte er mit der Zeit wohl
meinen König bedeuten?

Das Drackel.

Das ist ein Ding/ das weder Flügel noch Füße hat. r)

XX.

Der Churfürst von Edln schickte sich auch in Tempel zu gehen/
Indem kam gleich der Bischoff von Strassburg/ und importinuirte
hm mit der Proposition des Königs von Franckreich. Aber der Herr

E 2

Erq.

p) In Engeland/er sol sich vor Sisse in Acht nehmen. q) le bon homme Orvistan.
r) Ce n' est in du volant in du courant.